

30 Tage Angst

Wie haben wir gezittert, ob wohl alles halbwegs gut ausgehen wird! Einen größeren Kontrast zwischen guten, aber armen Menschen und reichen und naiven kann man gar nicht darstellen. Letztere hatten allesamt ein schlechtes Gewissen, weil sie genau wußten: Diese, die Guten, sind genau so Opfer wie wir. Einer hat das auch, damit es jeder begreift, ausgesprochen. Also war das Kidnapping, zwar nicht gesetzlich, aber moralisch korrekt, genau wie das Attentat vom 11. September. Denn "wir werden immer ärmer und ihr immer reicher", wie einer, der den Durchblick hat, treffend bemerkt. Und die Verbrecher sind gar keine Verbrecher, sondern Rebellen gegen den landeseigenen Tyrannen, das kann man doch verstehen! Man hätte aber vielleicht andeuten sollen, daß die deutschen Philister zwar ins Land kommen, sich aber von eigenem Geld ernähren und dann wieder nach Hause gehen. Das hätte doch gewiß zum Nachdenken angeregt.

Wenigstens haben wir aus dem Film gelernt, daß es religiöse Gefühle gibt, die man nicht verletzen darf und die Autoren waren so zartfühlend, uns den Anblick, wie die Mohammedaner fünfmal täglich ihren Arsch in die Höhe heben, zu ersparen. Und als das Kamel auftauchte – ich wollte mir gerade noch eine Flasche Bier holen – wußte ich: Endlich ein wirklich guter Mensch, nun ist alles gerettet. Aber leider stellte sich das Kamel nur als ein Trittbrettfahrer heraus, wars also wieder nichts mit "alle Menschen sind doch gut".

Als nun das Gesindel geschnappt war und den Fangschuß erhielt, war ich aber doch sehr enttäuscht. Denn eigentlich mußte es doch so enden: Täter und Opfer erkennen, wie sie doch alle Glieder der großen Menschengemeinschaft sind, marschieren gemeinsam nach Lampedusa und in Deutschland genießen sie die ständig wachsende Willkommens-Kultur unserer multikulturellen Gesellschaft. Dort bauen sie – am besten hier in Leipzig – eine Moschee und genießen das schöne Leben, das wir Menschenfreunde ihnen gern bieten.

Andere sagten aber, daß Afrika der reichste Erdteil überhaupt ist und daß es seit wenigstens 50 Jahren keine Kolonien mehr gibt und fragen, was die Afrikaner in diesen zwei Generationen aus ihren Ländern gemacht haben. Aber sowas will ich gar nicht hören, schon gar nicht in Bezug auf das öffentlich-rechtliche Verblödungsfernsehen.

Mit freundlichen Grüßen